

Mit neuem Konzept

Quartierinsel geht 2024 wieder auf Tour

Die Quartierinsel wird auch 2024 das Stadt-Leben von Rapperswil-Jona bereichern: Die fünf Container sind neu im Besitz der Stadt und werden im Frühling westlich des Evangelischen Kirchenzentrums Jona, Ecke Schulstrasse/Eichwiesstrasse und im Herbst beim Bahnhof Kempfstrasse stationiert. Sie sollen so Raum für Begegnungen bieten. Ob Quartierfest, Geburtstagsfeier, Vereinsinfo oder Bastelnachmittag – Interessierte aus Rapperswil-Jona sowie Vereine können die Quartierinsel auf Wunsch kostenlos nutzen.

Das Angebot kommt seit Start im Sommer 2019 sehr gut an: Die Quartierinsel wurde an

den bisher sechs Standorten von rund 6300 Personen besucht und ist zu einem lebendigen Ort der Soziokultur geworden. Der Stadtrat hat darum beschlossen, das Angebot offiziell zu übernehmen und die Quartierarbeit mit angepasstem Konzept fortzusetzen. Die Quartierinsel wurde 2018 durch ein Betriebskonzept der St. Galler Kantonalbank initiiert.

Interessierte können sich für Anmeldungen oder bei Fragen an den Koordinator der Quartierinsel, Tobias Schneeberger (079 948 06 49 / quartierinsel@rj.sg.ch) wenden. (red)

Infos auch unter:

www.rapperswil-jona.ch/quartierinsel



Fünf Container, unzählige Möglichkeiten: Die Quartierinsel ermöglicht Projekte und Begegnungen in der Öffentlichkeit. (Bild: zVg)

Termine

7. Februar 2024, ab 18 Uhr

Sprechstunde Ombudsperson

Die Ombudsperson prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

28. Februar und 6. März 2024, jeweils 18.30 bis 20.30 Uhr

Steuerworkshop für junge Erwachsene

Interessierte von 18 bis 25 Jahren füllen zusammen mit einem Experten oder einer Expertin der Steuerverwaltung ihre Steuererklärung aus und erhalten wichtige Tipps. Anmeldung via steuerworkshop@rj.sg.ch

14. März 2024, 19.30 Uhr

Bürgerversammlung

Die Bürgerversammlung im März findet an der OST Ostschweizer Fachhochschule statt. Der Stimmausweis berechtigt zum Eintritt in das Versammlungslokal.

Weitere Infos zu allen Terminen unter rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles

Ortsgemeinde

Bürgerspital soll offen bleiben

Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger haben an der Bürgerversammlung der Ortsgemeinde vom 5. Dezember 2023 den Ortsverwaltungsrat damit beauftragt, das Alters- und Pflegeheim Bürgerspital bis zur Eröffnung des Pflegezentrums Schachen offen zu halten. Dies entgegen dem Antrag des Ortsverwaltungsrates, welcher das Bürgerspital per Ende Mai 2024 schliessen wollte. Es ist dem Ortsverwaltungsrat nun ein wichtiges Anliegen, Ver-

Pilotprojekt

Legale Graffiti-Wände im Stampf

Ab sofort kann beim Skatepark Stampf auf ausgewählten Wänden gesprayt werden, ohne dass Konsequenzen drohen. Die Stadt reagiert damit auf den Wunsch von Kindern und Jugendlichen nach legalen Graffitiwänden. Die freigegebenen Sprayflächen sollen Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich kreativ mit Graffiti und Streetart auseinanderzusetzen. Die Skateanlage wird im Rahmen der Erweiterung in «Freestyle Park Stampf» umbenannt.

Pilotprojekt mit klaren Vorgaben

Die Stadt will mit diesem ersten Pilotversuch Erfahrungen im Umgang mit legalen Graffitiwänden sammeln, und allenfalls in Zukunft weitere Flächen zur Verfügung stellen. Auch im Freestyle Park gibt es aber Regeln: Tags, Graffiti und Streetart ausserhalb der explizit freigegebenen Flächen bleiben illegal. Rassistische, sexistische, obszöne oder Menschen verunglimpfende Inhalte werden nicht toleriert. Eine Tafel vor Ort erinnert alle Beteiligten an gegenseitige Rücksichtnahme, korrektes Verhalten gegenüber der Umwelt und ruft den Codex der Sprayer in Erinnerung. (red)

trauen zu schaffen. Er nimmt den Auftrag ernst und verfolgt das Ziel, das Bürgerspital für die Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu betreiben, mit höchster Priorität. Die Stadt und RaJoVita werden die Ortsgemeinde dabei bestmöglich unterstützen.

Unterdessen wurde gemeinsam eine Auslegeordnung vorgenommen. Als Nächstes werden externe Fachleute beigezogen, die bei der Umsetzung des Vorhabens beratend zur Seite stehen und sich um die erforderlichen Management- und Pflege-Kapazitäten kümmern. Sobald sich das weitere Vorgehen konkretisiert, wird die Öffentlichkeit wieder orientiert. (red)



Das Bürgerspital soll bis zur Eröffnung des Pflegezentrums Schachen offen bleiben. (Bild: zVg)

Förderanträge

Stadt unterstützt Heizungsersatz

Ab sofort können bei der Stadt Fördergesuche für den Ersatz von fossilen Heizungen eingereicht werden. Ein entsprechendes Reglement sowie ein Fonds von über 2,5 Millionen Franken wurden im September 2023 an der Bürgerversammlung angenommen und danach dem fakultativen Referendum unterstellt. Dieses wurde nicht ergriffen.

Damit ein Vorhaben gefördert wird, muss es unter anderem zu einer verstärkten Nutzung von erneuerbarer Energie und/oder Abwärme, zur Produktion CO₂-neutraler Energie oder zur Reduktion des CO₂-Ausstosses führen. (red)

Details zu Vorgaben und Anträgen:

www.rapperswil-jona.ch/energie

Referenden

Grünes Licht für drei Auflagen

Gleich mehrere Vorlagen wurden Ende 2023 dem fakultativen Referendum unterstellt. In keinem Fall wurde dieses ergriffen. So wurde der Teilzonenplan, welcher für die Arealentwicklung Engelhölzli nötig ist, gutgeheissen. Im Engelhölzli soll ein neues Zentrum für nachhaltige Ressourcenwirtschaft entstehen. Ebenfalls genehmigt wurde eine Änderung im Gastwirtschaftsreglement: Gastrobetriebe dürfen an hohen Feiertagen nun bis 1 Uhr nachts geöffnet haben. Und: Der Jugendrat der Stadt gewinnt durch ein neues Reglement mehr Selbstständigkeit und Freiheit, um die Interessen der jungen Bevölkerung zu vertreten. (red)

Grünabfälle verbrennen

Vorsicht vor gefährlichen Schadstoffen

In den Wintermonaten sind in der Region immer wieder Rauchsäulen zu sehen, die vom Verfeuern von nicht ausreichend trockenen Wald-, Feld- und Gartenabfällen stammen. Das sei nicht ungefährlich, warnt Regionalförster Jörg Hässig. Bei unsachgemäßem Verbrennen entstehen grosse Mengen an Schadstoffen und Feinstaub. Jetzt im Winter sei dies besonders problematisch: Denn es bilden sich stabile Kaltluftseen, aus denen die Abgase und Schadstoffe nicht entweichen können. Hässig weist darauf hin, dass das Verbrennen des Materials nur erlaubt ist, wenn es so trocken ist, sodass dabei nur wenig Rauch entsteht. (red)



Aus dem Stadthaus

Stadt gemeinsam mit jungen Menschen gestalten

Viele erwachsene Leserinnen und Leser werden mir zustimmen, dass die Stadt Kindern und Jugendlichen ein grosses Angebot an Freizeitbeschäftigungen bereitstellt. Zusätzlich leisten auch zahlreiche Vereine und ehrenamtlich Engagierte einen wertvollen Beitrag.

Dabei darf aber nicht vergessen gehen, dass auch die Stimmen der Kinder und Jugendlichen gehört werden sollen, wenn es um die Entwicklung unserer Stadt geht. Sie selbst wissen am besten, welche Bedürfnisse sie haben und wo sie noch Handlungsbedarf sehen. Ohne politisches Stimmrecht ist es für sie besonders wichtig, sich einbringen zu können und nach ihrer Meinung gefragt zu werden.

Die Mitwirkung von Kindern wird auch von Unicef grossgeschrieben. Es freut mich deshalb sehr, dass die Stadt erneut für das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» zertifiziert wurde.

Ein wichtiges Partizipationsinstrument der Stadt ist die Konferenz für Kinder der 5. und 6. Klasse. Die Anliegen der Kinderkonferenz werden dem Stadtrat unterbreitet. Ich bin gespannt, welche Anregungen wir aus der Kinderkonferenz vom vergangenen November erhalten.

Für Jugendliche ist der Jugendrat, der wieder aktiv ist, ein wichtiges Instrument. Mitwirkung wird auch in den Angeboten der städtischen Kinder- und Jugendarbeit grossgeschrieben.

Der Stadtrat wird nicht alle Anliegen, die von Kindern und Jugendlichen an ihn herangetragen werden, eins zu eins umsetzen können. Aber wir nehmen die Vorschläge ernst. Das zeigen zum Beispiel das Pilotprojekt für legales Sprayen im Freestyle Park im Stampf sowie die Realisierung des äusserst beliebten Rollparks beim neuen Grünfelpark. Wir bleiben dran!

Der Stadtrat wird nicht alle Anliegen, die von Kindern und Jugendlichen an ihn herangetragen werden, eins zu eins umsetzen können. Aber wir nehmen die Vorschläge ernst. Das zeigen zum Beispiel das Pilotprojekt für legales Sprayen im Freestyle Park im Stampf sowie die Realisierung des äusserst beliebten Rollparks beim neuen Grünfelpark. Wir bleiben dran!

Martin Stöckling, Stadtpräsident

«Für Jugendliche ist der Jugendrat ein wichtiges Mitwirkungsgefäss.» »